

# Denken, Reden, Handeln – Denken 2

Milena Gruber

Unsere Gedanken bestimmen unser Reden, unsere Taten und unser Leben. Das Wort Gottes sagt: „Erneuert eure Gedanken“. Wir sollen über unsere Gedanken herrschen. Wir müssen alle feurigen Pfeile, die der Feind auf uns schießt, ausreißen, ihnen keinen Raum geben. Im 2.Korinther steht: „die Gedanken gefangen nehmen unter die Gehorsam Jesu Christi“. Wer soll das machen? Gott oder wir?

Wir machen Gott für alles Mögliche verantwortlich was in unseren Leben nicht funktioniert, aber wir lesen nicht die Gebrauchsanweisung für unser Leben oder wir handeln nicht danach. Oder wir lesen es und haben unsere eigenen Vorstellungen wie das zu funktionieren hat.

Wir sollen über unsere Gedanken herrschen. Wir sollen die alten, schlechten, negativen Gedanken ausreißen und neue positive Gedanken und Vorstellungen haben. Wenn wir negativ denken, sind wir nicht in Einheit mit Gott. Er sagt: *„Ich habe Gute Gedanken über euch und eure Zukunft, Gedanken des Heils und nicht des Verderbens“* – **Jeremia 19,11**. Unsere Gedanken sollen in Einklang und Übereinstimmung mit den Gedanken Gottes kommen. Wir müssen mit Gott kooperieren und nicht mit der Welt. Wir müssen zuerst eine Entscheidung treffen: wem glauben wir mehr? Gott und seinem Wort oder Menschen, Umständen und Gefühlen? Menschen kommen und gehen, Menschen ändern ihre Meinungen und ändern ihre Ansichten. Gott bleibt immer treu und immer beständig. „In ihm ist keine Finsternis“ sagt die Schrift. Alles Gute und Vollkommene kommt von ihm. Gedanken der Angst, Minderwertigkeit, Versagen, Armut, Angst, Furcht, Richten, Klagen, Murren, Selbstmitleid, Hass, Zorn, Ärger, Stolz, Überheblichkeit, Boshaftigkeit, Neid, Eifersucht usw. sind nicht gut und nicht vollkommen. Die Bibel sagt in **Philipper 4:8**: *„was wahrhaftig, was keusch, was lieblich, was wohltuend, was tugendhaft und lobenswert ist darüber sollen wir nachdenken“*

Damit wir unsere Gedanken verändern und mit Gott in Einklang bringen, brauchen wir geistliche Übungen und geistliches Training. Keine religiösen Übungen. Damit wir Frucht bringen, sollen wir die Erde, unseren Verstand und unseren Herzen reinigen und dann gute Samen einpflanzen. Was wir säen, werden wir auch ernten. Samen, die voll Licht und Leben sind, bringen gute

Früchte. Samen, die verfault und voll Schimmel sind bringen schlechte Früchte.

Wenn unsere Kinder oder Eltern oder Ehemänner oder Ehefrauen, für die wir beten sich unmöglich benehmen, sollen wir trotzdem gute Gedanken über sie haben. Wir sollen uns klar vorstellen, wie sie zusammen mit uns die Bibel studieren, Gott anbeten und Gottesdienste besuchen. Wenn wir negativ über sie denken werden wir auch negativ reden und dann befestigen wir nur den Zustand, in dem sie sich befinden. Es gibt es so viel Verheißungen in der Bibel über unseren Nachkommen. Diese sollen unsere Gedanken beherrschen. Das ist die Realität. Wir können nicht für die Errettung von unseren Liebsten beten und gleichzeitig böse Gedanken und Anklage gegen sie haben. Wir sollen wie Jesus über sie denken, noch bevor sie so werden wie sie sein sollen. Jesus hat in dem unbeständigen Simon -Petrus gesehen-den Fels. In den unfruchtbaren Abram -Abraham, Vater vieler Völker. Bevor wir ihre Veränderung sehen, sollen wir so über sie denken und glauben. Meine Kinder sind gläubig, meine Kinder meiden das Böse, meine Kinder lieben das Wort, meine Kinder haben keine Gemeinschaft mit Ungläubigen usw.

Wir sind nicht Schauende, nicht Fühlende, nicht Greifende. „Wir sind Gläubige“ sagt die Schrift. „Das, was wir noch nicht sehen, noch nicht fühlen, noch nicht greifen können, das glauben wir.“ **Hebräer 11:1:** „*Es ist aber der Glaube, eine gewisse Zuversicht dessen, was man hofft, ein nicht zweifeln an dem, was man nicht sieht.*“ Wir entscheiden uns nur das Wort Gottes zu glauben und so zu denken, wie das Wort Gottes denkt. Es gibt ein Axiom: Zwei sich widersprechende Sachen können nicht gleichzeitig Wahrheit sein. Wir können nicht ängstlich und gleichzeitig mutig sein. Wir können nicht jammern und klagen und gleichzeitig dankbar sein. Wir können nicht gleichzeitig zweifeln und gleichzeitig glauben. Wir können nicht negatives denken und Wunder erwarten. Eine schlechte Diagnose ist ein Fakt, aber das Wort Gottes ist die Wahrheit. Eine Diagnose ist ein Zustand, Gott ist der Ausweg. Armut und Arbeitslosigkeit sind Fakt, aber Gottes Zusage uns zu versorgen ist die Wahrheit. Was bestimmt unser Denken? Die Fakten, die in der dritten Dimension sind oder die Wahrheit der vierten, übernatürlichen Dimension? Gottes Wort sagt, dass unsere Weisheit töricht ist. Verlassen wir uns auf unsere begrenzte, natürliche Weisheit, oder auf Gottes übernatürliche, unbegrenzte Weisheit? Es ist unsere Entscheidung, unsere Wahl. Wir haben die Verantwortung Gottes Verheißungen zu empfangen.

Jesus hat schon Alles vollbracht. Unsere Gedanken sollen uns nicht beherrschen, sondern sollen ein Instrument sein, das wir beherrschen und lotsen. Zuerst können wir unsere Einstellungen überprüfen. Unsere Festlegungen, inneren Schwüre, inneren Zeichen und Überzeugungen. Das Negative, Festgefahrene entsagen, widerrufen und mit der Wahrheit des Wort Gottes ersetzen wir. Unsere Undankbarkeit, Unvergebenheit und Bitterkeit werden keine Heilungen und Wunder zu sich ziehen. Unsere Einstellung bestimmt, wie lange wir um den gleichen Berg gehen und wie lange wir in der Wüste bleiben. Denken wir über den Berg nach, oder denken wir über Gott nach? Gott ist Schöpfer. Er arbeitet mit unseren schöpferischen Gedanken. Er arbeitet mit unserem aktiven, positiven Glauben.

Sehen wir unsere Probleme und sinnen wir unseren Problemen nach oder sehen wir Gottes Antwort und sinnen seinem Wort nach? In Sprüche steht, dass wir über Gottes Wort nachsinnen, meditieren und es erforschen sollen. Es liegt an uns. Gott sagt: „wer sucht, der findet.“ Finde die verborgenen Schätze in seinem Wort. Denk darüber nach - Tag und Nacht. Es steht nicht: „Denk nach über deine Probleme - Tag und Nacht.“ Wie machen wir das praktisch?

1. Zuerst müssen wir lernen unsere eigenen Gedanken zur Ruhe zu bringen und die Gedanken unter den Gehorsam Jesu zu nehmen.
2. Wir müssen ein klares Ziel in unseren Gedanken haben. Ein klares und bestimmtes Glaubensziel. Du musst wissen was du genau willst. Was willst du, dass ich dir tue? Herr, segne mich. Wo genau? In welchen Bereichen? Was ist in deinem Herzen? Was kann nicht warten? Das Kind war in Abrahams Herzen, bevor Gott ihm es gegeben hat. „Herr, was willst du mir geben? Ich gehe ja kinderlos dahin.“ Gott wollte ihm einen Lohn geben. Abraham wollte Nachkommen. Das war sein größter, unerfüllter Wunsch.

Welches Hauptziel haben wir? Wir sollen uns auf das konzentrieren, was wir möchten und nicht auf das, was wir nicht möchten. Will ich eine Familie gründen oder zuerst einen Job, einen Dienst haben, ein Kind bekommen, ein Haus bauen? Welches ist mein primäres Ziel? Worauf soll ich mich voll konzentrieren? Für einige Zeit kann ich dann nur für diese eine Sache beten und fasten. Mit voller Hingabe und Leidenschaft darüber nachdenken. Ein Schlüsselziel. Wenn du viele Nöte hast, such dir diese Not, die am schwierigsten ist, die Hauptnot. Wenn du krank bist und noch dazu Arbeit brauchst, beginne für die Gesundheit zu beten und zu

glauben. Hab ein Bild von dir wie du voll gesund bist, wie du tanzt oder springst. Konzentriere dich auf das Bild und bete beständig. Opfere andere, sekundäre Sachen, reduziere Zeiträuber. Schau nur auf dieses eine Ziel, voller Eifer mit einem Bild und einer Vision im Kopf und bete in Sprachen, bis du eine Antwort bekommst. Denke leidenschaftlich über diese eine Sache nach und nicht lauwarm über zehn andere. Denke und bete mit dem Resultat und mit der Antwort und nicht mit dem Problem. Male Alles im Detail aus. Bleib im Fokus. Das Bild soll lebendig und genau sein, es soll sich prägen in dir. Der Glaube setzt deutliche Erwartungen voraus; Leidenschaft, Zielstrebigkeit und keine vagen Gedanken.

Wie sind die Bedürftigen zu Jesus gekommen? Mhhhhh, wie du willst Herr. Keine Ahnung, was ich will und was ich brauche. Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich, Herr. Die Frau mit dem Blutfluss hat sich gedacht: „Ich gehe und ich werde ihn berühren und ich werde gesund.“ Und egal wie die natürliche Welt sich um dich verändert – ob es besser wird oder schlechter - du bleibst fokussiert und beständig.

Gott sagt: „ein Zweifelder wird gar nichts bekommen. Er braucht nicht einmal denken, dass er was bekommt, wenn er hin und her schwankt. Wie eine Meereswoge.“

3. Wenn du ein lebendiges Bild vor dir siehst, dann solltest du auch ein brennendes Verlangen für die Erfüllung dieses Zieles haben. Leidenschaftlich.
4. Du musst so lange beten, bis du Zusicherung erhältst. Bis der Friede Gottes kommt und du weißt, es ist durch. Dein Anliegen ist angekommen.
5. Du solltest deinen Glauben bekunden und auch den Menschen zeigen. Bevor Abraham und Sarah Eltern würden hat Gott ihre Namen geändert. Vater viele Völker und Fürstin der Nationen. So haben sie sich genannt, und allen Menschen ihren Glauben gezeigt und ignorierten Spott und Kritik.

Was in deinem Herzen und Sinn fruchtbar wird, wird auch in deiner Lage offenbart werden. Gottes Zusagen erhältst du zuerst durch deinen Geist und dann kommt die Antwort auch zu deinen Umständen. Das Gebet ist immer von Geist zu Geist. Die Zusage kommt auch in unseren Geist. Zuerst wird ein Same gepflanzt. Dieser Same braucht einen guten Boden - unser Herz. Es ist sehr wichtig auf welchen Boden dieser Samen fällt. Unsere Hartherzigkeit, Bitterkeit, Ängste und Undankbarkeit sind kein guter Boden. Das kann nur den

Samen ersticken. Wir sollen diesem Samen Nährstoffe geben - Glauben und Liebe. Erst dann wird dieser Samen zu einer festen Pflanze wachsen und wird Frucht bringen.

Wunder, Zeichen, Heilung und Befreiung sind der Wille Gottes. Jesus hat schon Alles vollbracht. In der geistlichen Welt sind wir schon geheilt, befreit und gesegnet. Der Schlüssel, damit wir in diese vierte Dimension kommen und empfangen, ist unsere Beziehung mit dem Heiligen Geist. Das Blut Christi ist die Grundlage für die Gegenwart des Heiligen Geistes in deinem Leben. Das Leben ohne den Heiligen Geist ist ein religiöses Konzept, die Ausführung der Regeln, aber keine Beziehung, menschliche Anstrengungen, Grausamkeit zu sich selbst und gegenüber den Menschen. Ein Leben ohne Hoffnung auf Gott mit der Hoffnung auf das eigene Werk. Die Beziehung mit dem Heiligen Geist zeigt dir, dass deine Gerechtigkeit wie schmutzige Lumpen ist; es ist nur eine Sackgasse versteckter Verdammnis, Angst und Verlangen sich selbst zu rechtfertigen. Der Heilige Geist zeigt uns den Weg – das Blut Christi, durch das wir gerechtfertigt sind von Gott, der und 100% gerechtfertigt hat. Diese Gerechtigkeit ist rein und es ist die einzige Rechtfertigung vor Gott. Dafür kannst du nichts von deinen schönen Werken und Errungenschaften Hinzufügen. Das schaltet das Gesetz an und nach dem Gesetz, wenn du auch nur ein Gebot verletzt hast, bist du schuldig an allem. Deshalb freut euch in Christus und seiner Gerechtigkeit. Dankt ihm, für die Tatsache, dass ihr jeden Tag gerecht seid. Der Teufel will deinen Glauben durch deine Fehler und Schwächen versuchen zu brechen, aber du sollst wissen: in Christus Jesus bist du ein Überwinder; ein Sieger. Gerechtfertigt durch Christus bist du schon jetzt, nicht wenn du perfekt und frei von Sünde bist. Möglicherweise bist du nur im Grab vollkommen. Das Blut des Lammes Gottes musst du heute annehmen. Nur durch die Macht des Blutes und des Geistes werden wir in das Ebenbild Gottes verwandelt und können so unsere Gedanken erneuern.